

Die Gelehrten der Neuzeit schwankten in der Bewertung von Muratoris Text. In seiner 1860 erschienenen Ausgabe der *Annales Casinenses* im 19. *Scriptores*-band der *Monumenta Germaniae Historica* unterschied G. H. Pertz drei Redaktionen dieses Werkes¹⁰. Für die zweite legte er Muratoris Ausgabe als Textzeugen mit zugrunde. Pertz übernahm vorbehaltlos Gaetanos Bemerkung über die Quelle seiner Abschrift, wie sie Muratori übermittelt hatte; und in der Tat scheint er Gattolas Einwände nicht einmal richtig verstanden zu haben. Denn er unterstellte ganz zu Unrecht Gattola, behauptet zu haben, Cod. Cas. 62/1020 sei von Gaetano während seines Besuchs in Montecassino Anfang des 17. Jahrhunderts benutzt worden, und daß Gattola lediglich abgestritten hätte, die Hs. sei in den Katalog von 1605 aufgenommen worden. Pertz schloß, daß der Hs. „fata ulteriora ignorantur“¹¹. Wilhelm Smidt, der 1934 für die MGH eine gewichtige Ausgabe der *Annales Casinenses*, betreffend die Jahre 1000–1098, auf neuer Hss.-Grundlage vorlegte¹², gelangte zu einer vollkommen anderen Auffassung: In seiner Einleitung, in der er die älteren Vorlagen und die Geschichte der verschiedenen Redaktionen der Montecassinenser Annalen erörterte, korrigierte Smidt – Gattola folgend – Pertz und kam zu dem Ergebnis, Gaetano habe Cod. Cas. 47 in Montecassino kopiert. Die abweichenden Einträge bei Muratori stammten woanders her und seien entweder von Gaetano oder jemand anderem in den Text eingefügt worden¹³. Smidt unterschied drei Rezensionen der Annalen (A, B, C). Innerhalb der *Recensio C* glaubte er auf Grund differierender Überlieferung bestimmter Jahreskomplexe Anhaltspunkte für drei ursprüngliche Redaktionen ausmachen zu können: Eine (α) habe sich über den Zeitraum 1000–1054 erstreckt; ihr einziger mittelalterlicher Textzeuge soll Cod. Cas. 47 gewesen sein. Die zweite (β) betreffe den Zeitraum 1000–1195 und gehe gleichfalls auf nur einen mittelalterlichen Textzeugen zurück, Cod. Cas. 199. Die dritte (γ), die sich über den Zeitraum 1000–1212 erstreckte, habe ihren ältesten Textzeugen in Cod. Cas. 450¹⁴. Muratoris Textausgabe nun wird der C-Redaktion zugewiesen,

codex qui tunc signatus erat num. 47., ullam rem continet ex his, quae habentur in codice tunc signato num. 62., nam ille tantum continebat Homilias Quadragesimae, et temporis Paschalis.“

¹⁰) MGH SS 19, 303–320.

¹¹) Ebd. S. 304.

¹²) MGH SS 30, 2 S. 1385–1429.

¹³) Ebd. S. 1397.

¹⁴) S m i d t, ebd. S. 1392–1401 und 1404. Zu Cod. Cas. 47 siehe unten S. 85 ff. Cod. Cas. 199 befindet sich jetzt im Getty Museum in Santa Monica, Kalifornien (Ludwig Collection MS IX 1). Die jüngste Beschreibung vgl. bei Joachim M. P l o t z e k, *Die Handschriften der Sammlung Ludwig 2* (1982) S. 49–63, mit reichen bibliographischen Anga-